

Techriesen sollen für Internetausbau zahlen

Datenmaut. Konzerne wie Netflix und Google sollen sich künftig an den Kosten für die Netzinfrastruktur beteiligen – zumindest wenn es nach den Telekomanbietern und der Europäischen Kommission geht

VON LISA PINGGERA

Man stelle sich vor, die Stadt Wien müsste der ASFINAG viel Geld zahlen, weil Pendler tagtäglich die Autobahn benutzen. Denn ohne Wien gäbe es schließlich keine Pendler, die durch ihre Wege die Fahrbahn abnutzen. Die Stadt soll für den Straßenbau aufkommen, obwohl die Pendler ohnehin dafür mit dem Kauf einer Vignette zahlen.

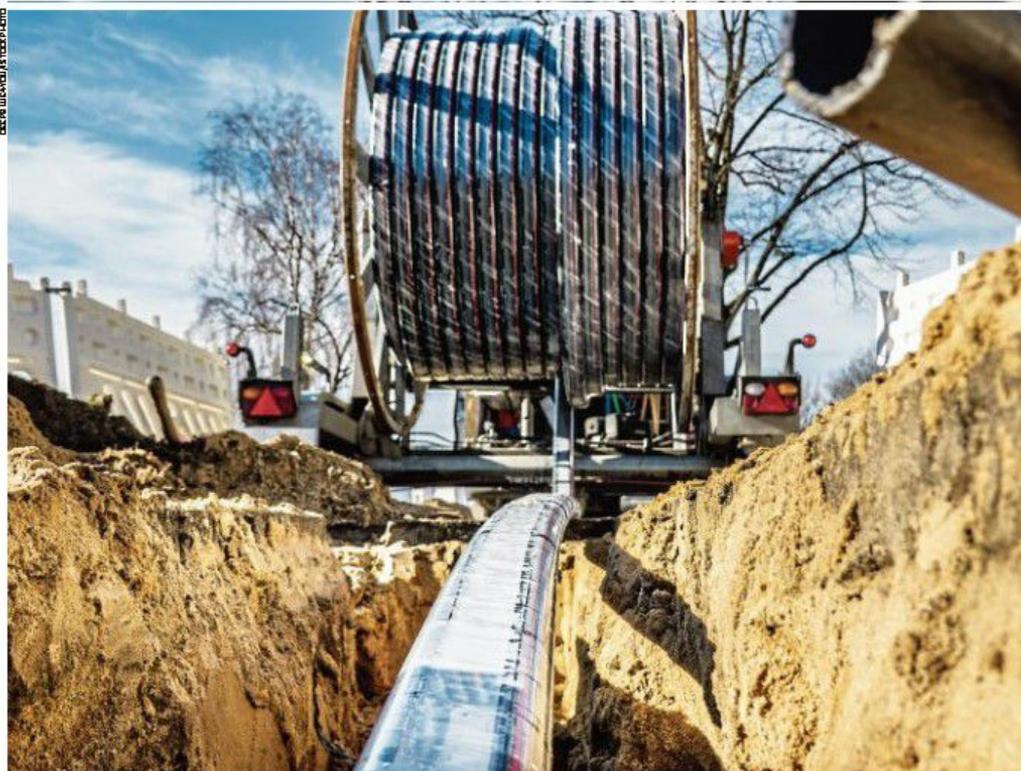
Auf diesem Prinzip fußt das Argument hinter der sogenannten „Datenmaut“, ein Vorschlag der Netzbetreiber. Wer seine Lieblingsserie auf Netflix schauen möchte, bezahlt derzeit einen Telekomanbieter wie A1, Magenta oder Drei für eine funktionierende Internetverbindung. Netflix selbst zahlt nichts.

Der europäische Telekomverband ETNO bittet Amazon, Apple, Facebook, Google, Microsoft und Netflix daher zur Kasse. Die Techriesen sollen Abgaben, also eine „Maut“, an Telekomkonzerne leisten und ihren „gerechten Anteil“ für den Netzausbau zahlen. Die Europäische Kommission zeigt sich dem Vorhaben gegenüber nicht abgeneigt. Am Ende könnten aber Konsumenten draufzahlen, warnen Experten.

„Gerechte Vergütung“

Glasfaserkabel und 5G-Mobilfunk sollen das Internet künftig noch schneller machen. Das sei kostspielig, argumentiert die Telekom. Hinzu kommt, dass die Internetnutzung der EU-Bürger in den vergangenen Jahren drastisch angezogen habe. Seit 2001 habe sie sich versiebzigfacht. Die EU-Kommission findet Gefallen an den Argumenten der Netzanbieter. Denn sie hat sich das Ziel gesetzt, bis 2030 alle EU-Haushalte mit Gigabit-Netz zu versorgen. Das kostet.

Binnenmarktkommissar Thierry Breton, ehemals Geschäftsführer der französischen Telekom Orange, sagte im Mai, die EU müsse „die ge-



Für das Verlegen von Glasfaserkabeln bekommen Netzanbieter staatliche Förderungen. Trotzdem sollen Techfirmen auch etwas besteuern



„Der Worst Case wäre, dass Netflix teurer wird und die Geldbörsen der großen Netzbetreiber voller.“

Klaus Steinmaurer
Telekom-Regulator (RTR)

rechte Vergütung der Netze neu organisieren“. Die Techriesen widersprechen. Sie würden bereits einen Beitrag zur Netzinfrastruktur leisten, zum Beispiel mit dem Bau von Rechenzentren.

Gegenwind von überall

Auch Netzaktivisten, die für gewöhnlich den Techriesen Zügel anlegen wollen, sträuben sich gegen den Datenmautvorstoß. „Das Verursacherprinzip ist fehlerhaft“, sagt Thomas Lohninger von der NGO epicenter.works gegenüber dem KURIER. „Nutzer schauen Videos bei Netflix an. Sie selbst sind die Verursacher und zahlen bereits für das Internet“, erklärt

Lohninger. Paradoxiere Weise könnten Google, Amazon und Netflix aber auch von einer Datenmaut profitieren. Und zwar indem sie ihre Macht zementieren. Wer sich einen Internetzugang kauft, kann sich darauf verlassen, dass jede Webseite gleich gut erreichbar ist. Wird eine Datenmaut eingeführt, könnten jene Konzerne, die mehr als andere zahlen, bessere Konditionen bei den Netzanbietern erhalten.

„Das bringt die Netzneutralität in Gefahr“, sagt Lohninger. „Die Kleinen werden in ihrer Fähigkeit zu konkurrieren beschränkt“. Die Kommission hält gegenüber dem KURIER fest: „Die EU-Bestim-

mungen über die Netzneutralität abzuändern, stand nie zur Debatte.“ Eine Bevorzugung bestimmter Internetanbieter wäre nicht möglich.

Wer davon profitiert

Ende September ist die Diskussion um die Datenmaut neu entflammt. Die EU-Netzregulierungsbehörde (BEREC) stellte dem Vorhaben in einem Bericht ein Amtszeugnis aus. Eine Abgabe könne zum Missbrauch der Marktmacht der Telekomunternehmen führen. Es gäbe zudem keinen Beweis, dass die Kosten für den Netzausbau nicht bereits abgedeckt seien. Das unterstreicht auch der Geschäftsführer der

RTR, Klaus Steinmaurer. Als Vizevorsitzender von BEREC trage er den Bericht der Behörde mit. „Die Lösung, die jetzt auf dem Tisch liegt, können wir nicht unterstützen“, sagt Steinmaurer. Von ihr würden nur die großen EU-Netzbetreiber profitieren.

Und die stehen gut da: 2021 machte die Deutsche Telekom 4,16 Milliarden Euro Gewinn, bei Telefonica waren es sogar 8,1 Milliarden. „Der Worst Case wäre, dass Netflix teurer wird und die Geldbörsen der großen Netzbetreiber voller“, sagt der Telekom-Regulator. Denn Streaming- und Online-Anbieter würden die Kosten für die Datenmaut an ihre Kunden weitergeben.

Begriffe

Datenmaut
Ein Vorschlag der europäischen Telekomanbieter. Eine Gesetzesinitiative könnte 2023 von der Kommission eingebracht werden

Gigabit-Netz
Interne Zugang mit einer Verbindungsgeschwindigkeit von einem Gigabit pro Sekunde

Glasfaser
Um schnelleres Internet überall anbieten zu können, muss das Netz ausgebaut werden. Das geschieht etwa durch das Verlegen von Glasfaserverbindungen mit großer Denkapazität

5G-Mobilfunk
Der neue Mobilfunkstandard 5G ermöglicht schnelleres Internet. Daten werden bis zu zehnmal schneller übertragen als von dem Standard 4G